

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Anke Beilstein (CDU)

und

Antwort

des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur

Wechsel der Schulart: Übergang vom Gymnasium zur Realschule

Die **Kleine Anfrage 586** vom 9. März 2007 hat folgenden Wortlaut:

§ 24 der Übergreifenden Schulordnung regelt den Übergang von einem Gymnasium zur Realschule. Nach § 24 Abs. 1 Satz 1 werden Schüler unter den dort genannten Voraussetzungen in der Realschule aufgenommen.

Zu dieser Vorschrift frage ich die Landesregierung:

1. Welche örtliche Realschule ist zur Aufnahme verpflichtet?
2. Aus welchen Gründen könnte die Realschule eine Aufnahme ablehnen?
3. Gibt es Festschreibungen bezüglich des Aufnahmezeitpunktes oder ist ein Übergang jederzeit während eines laufenden Schuljahres möglich?
4. Sofern die Versetzung am Gymnasium deshalb nicht erfolgen könnte, weil die Note „mangelhaft“ oder schlechter in einem Fach erteilt wurde, das an der aufnehmenden Realschule nicht unterrichtet wird: In welcher Klassenstufe hat in diesem Fall eine Aufnahme in der Realschule zu erfolgen?
5. Hat die Tatsache, dass der Schüler/die Schülerin bis zum Übergang noch nicht im schulartspezifischen Wahlpflichtfach der Realschule unterrichtet wurde, Einfluss darauf, welcher Klassenstufe er/sie an der Realschule zugeordnet wird?

Das **Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 2. April 2007 wie folgt beantwortet:

Vorbemerkung:

Den Übergang von einem Gymnasium zur Realschule regelt § 24 Schulordnung für die öffentlichen Hauptschulen, Regionalen Schulen, Dualen Oberschulen, Realschulen, Integrierten Gesamtschulen, Gymnasien, Kollegs und Abendgymnasien (Übergreifende Schulordnung – ÜSchO). § 24 Abs 1 Satz 1 ÜSchO, auf den im Folgenden verwiesen wird, lautet:

„(1) Schüler des Gymnasiums werden in die Klassenstufe 8 oder 9 der Realschule aufgenommen, wenn die Fremdsprachenfolge der abgebenden Schule der der Realschule entspricht und sie in die entsprechende Klassenstufe des Gymnasiums versetzt worden sind oder als Schüler der Realschule versetzt worden wären.“

Zu Frage 1:

Eine Verpflichtung einer bestimmten Realschule zur Aufnahme besteht nicht. Die Aufnahme in einer in zumutbarer Entfernung liegenden Realschule muss aber sichergestellt sein.

Zu Frage 2:

Liegen die Voraussetzungen des § 24 Abs. 1 Satz 1 ÜSchO vor, kann eine Realschule die Aufnahme einer Schülerin oder eines Schülers – wie bei jeder Schulaufnahmeentscheidung – nur dann ablehnen, wenn wichtige Gründe, z. B. die Kapazität der Schule, entgegenstehen. Der Anspruch der Schülerin oder des Schülers auf Aufnahme in eine Realschule muss dann in einer anderen Realschule erfüllt werden.

b. w.

Zu Frage 3:

Es gelten die Grundsätze des § 10 Abs. 1 und 2 ÜSchO, wonach die Aufnahme einer Schülerin oder eines Schülers zu Beginn eines Schuljahres erfolgt, eine Aufnahme zu einem anderen Zeitpunkt aus wichtigem Grund aber möglich ist. Hierüber entscheidet die Schulleiterin oder der Schulleiter.

Zu Frage 4:

Fächer, die im Gymnasium erteilt werden, aber nicht zu den Pflichtfächern der Realschule zählen, sind für die Versetzungsentscheidung an Realschulen nicht relevant und bleiben bei der Überprüfung, ob die Schülerin oder der Schüler als Realschülerin oder Realschüler versetzt worden wäre, deshalb unberücksichtigt. Es erfolgt in diesen Fällen trotz einer Nichtversetzung im Gymnasium eine Aufnahme in die nächsthöhere Klassenstufe der Realschule.

Zu Frage 5:

Nein.

In Vertretung:
Michael Ebling
Staatssekretär